

## Agrarlandschaftstypen der Schweiz

Erich Szerencsits, Beatrice Schüpbach, Hans Conradin, Andreas Grünig und Thomas Walter  
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, CH-8046 Zürich, E-Mail: erich.szerencsits@art.admin.ch



Abb. 1: Ackerbaugeprägte Becken- oder Tallandschaft im Tafel- und im Plateaujura (Beispiel Porrentruy/Bure).



Abb. 2: Weide- und waldgeprägter Höhenzug im Faltenjura (Beispiel Chasseral).

Wenn man über die Zukunft einer Landschaft spricht, wird man zwangsläufig auf folgende Fragen stossen: Was ist für eine Landschaft typisch? Welche Merkmale charakterisieren eine Landschaft? Was ist zu tun, um den Charakter einer Landschaft nachhaltig zu entwickeln? Sind die Massnahmen auf andere Landschaften übertragbar? Eine Landschaftstypisierung hilft Antworten zu finden. Sie ist ein Instrument, um den Charakter von Landschaften zu erfassen und um Ziele zu formulieren. Dadurch lassen sich Massnahmen ableiten und Instrumente bereitstellen, um die Landschaften nachhaltig zu entwickeln. Mit der Agrarlandschaftstypisierung wurde an der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART eine Grundlage mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten geschaffen.

| Inhalt                                     | Seite            |
|--|------------------|
| <b>Vielfältiger Naturraum</b>              | <b>2</b>         |
| <b>Die Agrarlandschaften</b>               | <b>2</b>         |
| <b>Wozu Agrarlandschaftstypen?</b>         | <b>2</b>         |
| <b>Datengrundlagen – Grundlagenanalyse</b> | <b>3</b>         |
| <b>Methoden</b>                            | <b>3</b>         |
| <b>Agrarlandschaftstypen online</b>        | <b>4</b>         |
| <b>Poster</b>                              | <b>Rückseite</b> |



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschafts-  
departement EVD

**Forschungsanstalt  
Agroscope Reckenholz-Tänikon ART**

## Vielfältiger Naturraum Schweiz

Der Naturraum der Schweiz ist ausserordentlich vielfältig. In ihrem Dreiklang von Jura, Mittelland und Alpen zeigt die Schweiz viele Extreme. Aus den weichen Landformen des Flysch-Berglands ragen schroffe Kalkgebirgsstöcke empor. Daneben türmen sich Granit und Gneis zu den Zentralalpen auf. Die reichen Niederschläge in den Nordstaulagen und den Südalpen stehen im Kontrast zum Wassermangel der inneralpiner Täler. Im Tessin steigt man vom warmen Tal- und Hügelklima auf kurzer Distanz in die Eislandschaften des Hochgebirges hinauf. An die rauen Bergkämme des Kettenjura grenzen die sanften Wellen des Plateaujura. Breite Flussebenen im Mittelland sind umgeben von eiszeitlich geprägtem Hügelland. Daraus erheben sich von kleinen Bächen tief zerfurchte Molasseberge. Diese Extreme prägen die Landschaften und sie bilden auch die Grundlage für die menschliche Nutzung.



Abb. 3: Futterbaugeprägtes Hügelland mit ausgeprägtem Relief (Beispiel Amsoldingen mit Stockhornkette im Hintergrund).

## Die Agrarlandschaften der Schweiz

Der Mensch drückt dem Naturraum seinen Stempel auf und macht ihn zur Kulturlandschaft. Die seit Jahrtausenden währende land- und forstwirtschaftliche Nutzung gestaltet und pflegt den grössten Teil der Fläche. Mit der Streunutzung in Feucht-

gebieten, mit Ackerbau und Wiesland, bis hinauf zu den Weiden und Wildheuplängen des Berglands hat der Mensch seine Spuren hinterlassen.

Die Nutzung hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert und wird sich auch in Zukunft aktiv weiterentwickelt. Die Öffnung der Agrarmärkte greift in das Wirtschaftsgefüge der Schweizer Landwirtschaft ein und der Strukturwandel wird in der Landschaft sichtbar.

Zunehmend ergeben sich Nutzungskonflikte. In weiten Teilen des Mittellands, aber auch in den Tälern der Alpen und des Jura

beherrschen Siedlungen und Infrastrukturbauten das Landschaftsbild. Sie beeinflussen die landwirtschaftliche Nutzung, sei es durch die Zerstückelung der landwirtschaftlichen Nutzfläche, durch Naherholungsdruck, aber auch durch gehobene Bodenpreise.

Eine Landschaftstypisierung soll kein neues Schutzinventar sein. Dennoch ist es in der Agrarlandschaftstypisierung Schweiz sinnvoll, Seen und die Reste der Moorlandschaften als landschaftsprägende Elemente einzubeziehen, da der Landwirtschaft eine wichtige Rolle im Naturschutz zukommt und auch um Konfliktzonen frühzeitig zu erkennen.



Abb. 4: Siedlungslandschaft im Mittelland (Beispiel Zürich).

## Wozu Agrarlandschaftstypen?

Die vorliegende Karte der Agrarlandschaftstypen Schweiz, siehe Rückseite, wird vorwiegend als Grundlage für wissenschaftliche Fragestellungen genutzt. Die Typen sollen als Bezugsraum für agrarwirtschaftliche Analysen, für die Analyse von landschaftsökologischen Prozessen und für die Erfassung der Wahrnehmung von Landschaften dienen. Zudem soll sie für die Formulierung von Zielen für die Biodiversität und für die Hochrechnung regionaler Studien auf grössere Gebiete herangezogen werden.



Abb. 5: Siedlungsgeprägte Landschaft der Alpen (Beispiel Linthebene).

wo sich der Naturraum durch das charakteristische Nutzungsmosaik unterscheidet, wurde die Typisierung entsprechend verfeinert.

Die Abgrenzung und Typisierung der Landschaftseinheiten erfolgte halbautomatisiert unter Verwendung eines Geographischen Informationssystems (GIS). Nur in Ausnahmefällen wurde steuernd eingegriffen und einzelne Teilflächen neu zugeordnet. Die Abgrenzung ist in einigen Fällen parzellenscharf und in anderen Fällen auf den ersten Blick schwer nachvollziehbar, vor allem dort, wo es fließende Übergänge zwischen Landschaftstypen gibt. Je nach Fragestellung bedarf es daher entsprechender Anpassungen. Als Arbeitsmassstab gilt 1:100 000.

## Datengrundlagen – Grundlagenanalyse

Die Agrarlandschaftstypen der Schweiz stellen eine Synthese von Landschaftsmerkmalen dar, die im Rahmen der Grundlagenanalyse zur Landschaftstypologie Schweiz an ART erarbeitet wurden. Die Siedlungslandschaften wurden von einer Analyse des Bundesamts für Raumentwicklung ARE übernommen.

Die Grundlagenanalyse wurde im Auftrag des Bundesamts für Raumentwicklung ARE und des Bundesamts für Umwelt BAFU unter Mitarbeit des Bundesamts für Statistik BFS durchgeführt. An dieser Stelle sei auch auf die Synthese der Landschaftstypologie Schweiz von ARE und BAFU verwiesen, die mit anderer Gewichtung der Kriterien durchgeführt wurde.

Projektteam Landschaftstypologie Schweiz:

- Reto Camenzind-Wildi, Projektleitung, Bundesamt für Raumentwicklung ARE
- Marco Kellenberger, Bundesamt für Raumentwicklung ARE
- Andreas Stalder, Bundesamt für Umwelt BAFU
- Pia Kläy, Bundesamt für Umwelt BAFU
- Andreas Finger, Bundesamt für Statistik BFS

Eine ausführliche Beschreibung der Methoden und Ergebnisse der Grundlagenanalyse ist unter [www.agrarlandschaft.ch](http://www.agrarlandschaft.ch) zu finden.

## Methoden

Die Teilsynthese Naturraum und die Teilsynthese Nutzung aus der Grundlagenanalyse wurden unter Gewichtung der Kriterien zusammengeführt, sodass die entstandenen Typen für die Bearbeitung von landwirtschaftlichen und landschaftsökologischen Fragestellungen geeignet sind. Das Schwergewicht wurde dabei auf die Abgrenzung von homogenen Naturräumen gelegt, um eine langfristige Verwendbarkeit der Typisierung zu sichern. Dort



Abb. 6: Von See- und Feuchtgebieten geprägte Landschaft der Alpen (Beispiel Rothenthurm).

## Agrarlandschaftstypen der Schweiz auch online

Auf der Internetseite [agrarlandschaft.ch](http://agrarlandschaft.ch) stehen umfangreiche Informationen und Daten zum Herunterladen bereit.

### Karte der Agrarlandschaftstypen

Eine aktualisierte Version der Karte der Agrarlandschaftstypen wird in mehreren Datenformaten bereitgestellt.

### Bericht zur Grundlagenanalyse

Der Bericht «Landschaftstypologie Schweiz – Grundlagenanalyse; Beschreibung der Gliederungskriterien und der Teilsynthesen» beinhaltet eine ausführliche Beschreibung der Methoden der Abgrenzung, der Gliederungskriterien und der Teilsynthesen. Dort sind auch die Ausgangsdaten beschrieben, die beigezogen wurden.

### Geodatenätze und Nutzungsbestimmungen

Die Agrarlandschaftstypen und die Ergebnisse der Grundlagenanalyse sind als Geodatenätze verfügbar.

Die Geodaten und die Karte der Agrarlandschaftstypen dürfen unter Angabe folgender Quellen gedruckt und für weitere Analysen herangezogen werden:

Szerencsits Erich, Schüpbach Beatrice, Conradin Hans, Grünig Andreas, Walter Thomas (2009) Agrarlandschaftstypen Schweiz. ART-Bericht Nr. 712 Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Zürich.

Die Typisierung wird im Rahmen von verschiedenen Forschungsprojekten weiterentwickelt. Für Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen sind die Autoren dankbar.

**Fotoporträts ausgewählter Agrarlandschaftstypen**, Abb. 1–8: Erich Szerencsits, Agroscope ART.



Abb. 7: Futterbaugeprägte Molasse-Berglandschaft des nördlichen Alpenrands (Beispiel Schachen, Appenzell Innerrhoden).



Abb. 8: Hügel- und Berglandschaft des südlichen Alpenrands auf kristallinem Gestein (Beispiel Malcantone).

## Impressum

Herausgeber: Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon, CH-8356 Ettenhausen

Die ART-Berichte erscheinen in rund 20 Nummern pro Jahr. – Jahresabonnement Fr. 60.–. Bestellung von Abonnements und Einzelnummern: ART, Bibliothek, CH-8356 Ettenhausen. Telefon +41 (0)52 368 31 31, Fax +41 (0)52 365 11 90, [doku@art.admin.ch](mailto:doku@art.admin.ch), <http://www.art.admin.ch>

Die ART-Berichte sind auch in französischer Sprache als «Rapport ART» erhältlich. ISSN 1661-7568.

Die ART-Berichte sind im Volltext im Internet ([www.art.admin.ch](http://www.art.admin.ch))